Bewerbung um den Gottesdienstpreis 2018

KARL BERNHARD RITTER STIFTUNG zur FÖRDERUNG des GOTTESDIENSTES

Eingereicht durch:

MOGO Hamburg
in der Nordkirche e.V.

www.MOGO.de

Pastor Lars Lemke
Schillerstraße 44a
22767 Hamburg

Telefon: 040 709 752 92
Mobil: 0151 40 47 70 74
lars.lemke@mogo.de

Hamburg, den 10. Januar 2018

Übersicht

1. Geschichte des MOGO – eine gewachsene Veranstaltung

2. Organisatorischer Rahmen

- Der Verein „MOGO Hamburg in der Nordkirche e.V.“

- Die Helfergemeinde – gelebte Ökumene

3. Theologischer Anknüpfungspunkt

- Die Besuchergemeinde

- Kirche bei Gelegenheit: Anknüpfungspunkte für die Besuchergemeinde

4. Der Gottesdienst 2017

- Grundsätzliche Überlegungen

- Die Vorbereitungsgruppe

- Die ästhetisch, sprachliche Form

- Rituale im Gottesdienst und ökumenische Zusammenarbeit

- Musik

- Predigt

- Ablauf mit Minutenplan

5. Ausblick

6. Anhang

- MOGO News Kompakt 2017

- Flyer 2018

- Übertragung von Psalm 19 (Max Manke)

- Schutzengellied

- Fotos und Filmbeitrag zum MOGO 2017 unter: https://www.mogo.de/mogo-hamburg/fotos-aus-hamburg-und-buchholz.html und http://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Rund-30000-Biker-feiern-ihren-MOGO,mogo240.html

- Auswahl an Presseberichten

1. Geschichte des MOGO- eine gewachsene Veranstaltung

1983 beginnt die Tradition des Hamburger Motorradgottesdienstes mit zunächst rund 200 Motorradfahrer/innen.
Die Idee dazu hatte der Polizeiseelsorger Reinhold Hintze im Rahmen des Hamburger Kirchentages.

1984 lädt P. Hintze gemeinsam mit Hauptpastor Hans-Jürgen Quest in die Hauptkirche St. Michaelis (Hamburger Michel) zum Thema „ Straßen ins Leben“ ein. Der Gottesdienst wendete sich explizit an Motorradfahrerinnen und -fahrer als gesellschaftliche Randgruppe und an Polizeibeamte, die oft beruflich mit dieser Gruppe zu tun hatten.

Nach dem Gottesdienst wurde zu einer gemeinsamen Ausfahrt eingeladen, an deren Zielort die Gelegenheit bestand, bei einem Imbiss weiter ins Gespräch zu kommen.

Der Gottesdienst erfreute sich von Beginn an großer Beliebtheit und verzeichnet Jahr für Jahr eine steigende Besucherzahl. Zum 30.-jährigen Jubiläum (2013) werden fast 40.000 Teilnehmer gezählt.

In den Jahren 1996-2013 gestaltete Pastor Faehling den Gottesdienst, 2014 Pastor Lenz und seit November 2014 Pastor Lemke.

Die gewachsenen Strukturen bestimmen auch heute noch den MOGO:
- die Hauptkirche St. Michaelis ist weiterhin Gastgeber;
- es gibt ein jährlich wechselndes „Motto“
- die gelben „Segensbänder“ werden kostenlos verteilt
- für Hörgeschädigte wird der Gottesdienst samt Liedern in Gebärdensprache gedolmetscht
- der Gottesdienst (12.30Uhr) wird nach außen auf den Michel-Vorplatz übertragen;
- auf Grund der hohen Teilnehmerzahl (2017 an die 30.000) werden die Willy-Brandt- und Ludwig-Erhard-Straße für den Verkehr gesperrt und ab 9 Uhr als Parkplatz genutzt;
- für die Besucher/innen gibt es ab 10 Uhr ein Vorprogramm mit Musik und Talk von der Bühne auf dem Michel-Vorplatz;
- eine Reihe von Imbiss- und Infoständen laden zum Verweilen ein
- die gemeinsame Ausfahrt (Konvoi) ist für viele der Höhepunkt
- am Zielort des Konvois kann weiter gefeiert werden

Zusätzlich sind seit 2016 mit der Segensoase und der Möglichkeit, bei der benachbarten kath. Gemeinde St. Ansgar und St. Bernhard („kleiner Michel“) zeitgleich der Verunglückten zu gedenken, neue Angebote entstanden.

2. Organisatorischer Rahmen

Der Verein:

Der Verein „MOGO Hamburg in der Nordkirche e.V.“, ist ein Trägerverein mit acht Mitgliedern. Satzungsgemäß sind der/die MOGO-Pastor/in und ein/e Vertreter/in des Kirchenamtes aus dem Dezernat für Theologie und Publizistik geborene Mitglieder des Vereins.
Zweck des Vereins ist die Organisation, Förderung und Durchführung des Hamburger Motorradgottesdienstes. Er nimmt damit Teil am Verkündigungsdienst der Kirche.

Der Verein stellt die erforderlichen Anträge zur behördlichen Genehmigung des MOGOs.
Ebenso wird die konzeptionelle Ausrichtung des MOGO entschieden.

Zur Finanzierung ist zu sagen, dass seit 2016 durch Neuorganisation der Geschäftsstelle und Kosteneinsparungen in der Veranstaltungsorganisation eine erhebliche Kostensenkung erfolgte.
Dies gelang durch Einbindung von Ehrenamtlichen in die alltägliche Büroarbeit, Veränderungen im Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit und in der Reduktion der Veranstaltungsaufwände z.B. Bühenbau.

Unser Ziel ist es, einen Deckungsbeitrag von 100% zu generieren.
Dies ist in 2017 zu 85% gelungen. Die Unterdeckung wurde von der Nordkirche getragen.

Die Helfergemeinde

Die Gemeinschaft von rund 200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ermöglicht die Umsetzung von organisatorischen und behördlichen Belangen und ist die Grundlage für den Erfolg des MOGOs. So werden die Bereiche Ordnung und Sicherheit, die Verteilung unserer gelben „Segensbänder“, die Straßensammlung, der Verkauf von MOGO-Artikeln (u.a. Pins und T-Shirts) sowie die Verteilung unseres Gottesdienstblattes „MOGO-News-Kompakt“ von ihnen gewährleistet.

Die Helferinnen und Helfer kommen aus einem Bereich, der weit über die Metropolregion Hamburg hinausreicht, wobei natürlich ein Schwerpunkt in Hamburg

und Umgebung liegt. Nicht alle Helferinnen und Helfer fahren selbst Motorrad und auch eine Gruppe von Menschen mit Assistenzbedarf unterstützt den MOGO nach Kräften.
Eine Mitgliedschaft zur verfassten Kirche oder anderen Kirchen der ACK ist nicht erforderlich. Dennoch gehören viele unserer Helferinnen und Helfer den verschiedensten Denominationen an. So finden sich Mitglieder der ev. Luth. Kirche und der ev. Freikirchen, wie auch Helferinnen und Helfer mosaischen und katholischen Glaubens.
In der ersten Jahreshälfte gibt es monatliche Helfertreffen, die der Vorbereitung des MOGOs dienen. Hier werden die aktuellen Auflagen der Behörden bekannt gemacht und die jeweiligen Aufgaben organisiert.
Die Helfertreffen werden vom MOGO Pastor mit einer Andacht eröffnet und auch mit vorbereitet.

Zusätzlich zu diesen notwendigen Vorbereitungstreffen gibt es weitere Angebote durch den MOGO-Pastor wie z.B. einen Bibel-Gesprächskreis, Ausfahrten zu anderen MOGOs, Ausfahrten mit geistlichem Impuls an unterschiedlichen Orten, ein Sommerfest und als Abschluss des Jahres ein Treffen im November. Alle Angebote dienen der Festigung der Helfergemeinschaft. Die damit verbundene Kontaktpflege und die Möglichkeit, eigene Ideen im kleineren Kreis anzusprechen, erhöhen die Motivation und führen die Gemeinschaft weiter zusammen.

3. Theologischer Anknüpfungspunkt

„Wir bauen eine Kirche, die einen Tag sichtbar, aber das ganze Jahr über wirksam ist“, so das Leitbild von MOGO -Pastor Lars Lemke.

Die Besuchergemeinde

Theologisch kann in diesem Zusammenhang der Gemeindebegriff greifen, da sich die Teilnehmer zu einer bestimmten Gelegenheit unter dem Dach der Kirche zusammenfinden. In Predigt, Gebet und Gesang wird auf Christus als Grund der Gemeinde verwiesen. In der gemeinsamen Feier des Gottesdienstes versammeln sich die Menschen mit je ihren Frömmigkeitsstilen und ihrer je unterschiedlichen Nähe zur verfassten Kirche um das Evangelium, das ihnen in Bezug auf ihr Motorradfahren Rücksichtnahme, Solidarität, Ehrfurcht vor dem Leben und die Nähe

Gottes zuspricht. Das Thema „Segen“ hat hier einen festen Platz und wird u.a. durch die gelben „Segensbänder“ symbolisiert, die die Motorradfahrerinnen und -fahrer an ihre Maschinen binden.

Abbildung 1 Motorräder mit gelbem Segensband

Motorradfahrerinnen und -fahrer verstehen sich als „Biker“ und sind damit an einem Punkt ihrer Persönlichkeit ansprechbar, den sie sich sehr bewusst gewählt haben. Sie leben einen Teil ihrer Persönlichkeit aus, und lassen damit alltägliche Konventionen hinter sich. Das damit verbundene Freiheitsgefühl öffnet sie in dieser Situation, in der sie „ganz sie selbst“ und damit auch besonders persönlich ansprechbar sind. „Da geht einem das Herz auf!“, so hat es ein Besucher des MOGO formuliert als er die Menge Gleichgesinnter sieht, in der er sich spontan wohl fühlt.

In dieser offenen Grundhaltung besuchen sie einen Gottesdienst und können Stärkung, Trost und Orientierung aus dem Evangelium erleben. In der Gemeinschaft vieler Gleichgesinnter können sie im anschließenden Konvoi ihren „Glauben erfahren“. (Das Gehörte trägt sich durch)

Der Gottesdienst für Motorradfahrerinnen und -fahrer wendet sich also an Menschen, die sich in einer aufgeschlossenen Situation mit Grundfragen menschlicher Existenz beschäftigen.

Leben und Tod, Verantwortung für sich selbst und andere, Rücksichtnahme und Toleranz, Lebenshunger und Lebensfreude, Trauer und Verlust, Nervenkitzel und Exhibitionismus sind Facetten dieser Gemeinde. Das alles wird vor Gott gebracht und von Gott her gedeutet, so dass aus dem Erlebnis des Gottesdienstes ein Impuls für den Alltag gegeben werden kann.

Kirche bei Gelegenheit - Anknüpfungspunkte für die Besuchergemeinde

Zum Gottesdienst gehören ein Vorprogramm mit Live-Musik und Moderation für die Zeit des Ankommens und der anschließende Motorradkonvoi mit dem Ziel Buchholz in der Nordheide.
Ab 11 Uhr bietet das Fest „Biker Träume Buchholz“ Info- und Gastronomiestände, wie auch Live-Musik und z.B. Stuntshows. Höhepunkt ist die Ankunft des Motorradkonvois aus Hamburg.

Die Gesamtveranstaltung zeigt sich zum einen als ein niedrigschwelliges Angebot und gewährleistet gleichzeitig, dass die Besucherinnen und Besucher, im Wortsinn „Suchende“, in Texten und Ritualen ein christliches Deutungsmodell angeboten bekommen.

Niedrigschwellig insofern, als dass das Zusammenkommen vieler tausender Motorradfahrerinnen und –fahrer, das Rahmenprogramm und der anschließende Konvoi für viele einen hohen Anziehungswert hat und für alle offen ist.

Den christlichen Inhalten können sich die Besucherinnen und Besucher auf unterschiedlichste Weise nähern.

In unserem Hamburger Wahrzeichen, der Hauptkirche St. Michaelis, **unserem „Michel“** ist die direkte Teilhabe am Gottesdienst und das Gedenken der Verunglückten in einer Kerzenaktion möglich. Da die Kirche lediglich rund 2.500 Plätze bietet, wird der Gottesdienst per Lautsprecher auf den Michel-Vorplatz übertragen.

Das **Gedenken an die Verunglückten** ist zentraler Bestandteil des Gottesdienstes und bietet den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, an drei Orten innerhalb des Michels eine Kerze zu entzünden.
Seit 2016 gibt es das Angebot auch außerhalb des Michels, bei der **benachbarten katholischen Gemeinde St. Ansgar und St. Bernhard** (240m Luftlinie vom Michel-Vorplatz), der Verunglückten zu gedenken. Dazu hat Pastor Lemke Kontakt zu Pater Löwenstein aufgenommen, der sich bereit erklärte, auf dem Vorplatz des sogenannten „Kleinen Michel“ einen Altar aufzubauen und ein begleitendes Ritual durchzuführen. Verabredet wurde, dass Namen o.ä., auf Steine geschrieben werden konnten, die symbolisch die Last darstellten, die dann am Kreuz abgelegt wurde. Die Aktion wurde 2017 wiederholt, allerdings ist es unser Eindruck, dass diese Möglichkeit noch stärker im Vorfeld kommuniziert werden muss, da nicht alle Besucher, die dieses Angebot wahrnehmen wollten, auch den Ort gefunden haben.

Auf dem **Michel-Vorplatz** ist durch die Lautsprecherübertragung die Möglichkeit gegeben, am Gottesdienst teilzuhaben; je nach Interesse werden die Besucherinnen und Besucher sich mehr an der Bühne oder mehr in der Nähe ihrer geparkten Motorräder aufhalten.

Mit der **Segensoase**, ebenfalls auf dem Michel-Vorplatz, wurde 2016 ein explizit spirituelles und seelsorgerliches Angebot geschaffen.
Hier bieten zuvor geschulte Helferinnen und Helfer einen persönlich zugesprochenen Segen und auch Gespräche an.
Dazu wird ein Pavillon aufgebaut, der an drei Seiten geschlossen ist und damit auch die Möglichkeit bietet, sich etwas aus dem Trubel der Veranstaltung herauszunehmen und ein seelsorgerliches Gespräch zu führen.

Abbildung 2 und 3: oben: Segensoase mit Kreuz aus Bühnenelementen; rechts: Rückwand

Das gelbe „**Segensband**“ überbrückt und verbindet die gesamte Bandbreite von Nähe und Distanz der Besucherinnen und Besucher. Es wird kostenfrei verteilt und wird wie ein Erkennungszeichen an die Motorräder gebunden. Die Biker zeigen damit sowohl ihre Teilnahme, als auch ihre Teilhabe an dem, wofür der Gottesdienst steht: *„Der Tank unserer Seele muss gefüllt werden, damit wir auf der Straße unseres Lebens nicht liegen bleiben“ Zitat: Reinhold Hintze*

Durchaus intendiert ist, dass die Besucher anders nach Hause fahren, als sie gekommen sind.

4. Der Gottesdienst 2017

Grundsätzliche Überlegungen

- Da der Michel nur begrenzt Platz bietet, ist der Situation Rechnung zu tragen, das es Besucher gibt, die nur die Außenübertragung auf dem Vorplatz hören. Szenische Umsetzungen innerhalb des Michels sind daher nicht sinnvoll.

- Die Besucher des Gottesdienstes sind oftmals bezüglich des Ablaufs ungeübt. Daher feiern wir mit einer vereinfachten Liturgie, halten jedoch an traditionellem Bekenntnis, Vaterunser und Segen fest.

- Um auch Gehörgeschädigten die Teilnahme zu ermöglichen, wird in Zusammenarbeit mit der Gehörlosenseelsorge der gesamte Gottesdienst in Gebärdensprache gedolmetscht.

- Der Ablauf des Gottesdienstes samt Bikerpsalm (Eingang), Credo und Vaterunser, sowie dem Kehrvers zum Mitsingen wird an alle Besucher mit den „MOGO News Kompakt“ verteilt (s. Anlage)

- Der Zeitrahmen ist unbedingt einzuhalten, da alle Absperrmaßnahmen für den anschießenden Konvoi, eng mit dem Zeitplan des Gottesdienstes verbunden sind.

Die Vorbereitungsgruppe

Die Idee eines Gottesdienstes „von Bikern für Biker“ wurde 2017 konsequent weitergeführt. Sind in den Vorjahren Gebete und Lesungen von Ehrenamtlichen übernommen worden, so wurde 2017 die Beteiligung ausgeweitet.

Der Einladung von Pastor Lemke zu einer „Gottesdienst Werkstatt “ sind sechs Helferinnen und Helfer gefolgt. Gemeinsam wurden auf fünf Vorbereitungstreffen sowohl das Motto „Ankommen“ als auch die Texte der Gebete und Predigt und der Ablauf des Gottesdienstes erarbeitet.

Die ästhetisch, sprachliche Form

Einer der Helfer hat den 19. Psalm mit Blick auf die Zielgruppe übertragen (s. Anlage). Er ist als Eingangspsalm übernommen und in den „MOGO News Kompakt“ zum Mitlesen mit abgedruckt worden.
Fünf der Helfer und der Pastor haben jeweils ihre Gedanken zum Thema „Ankommen“ für die Predigt formuliert.

Dadurch waren die Texte sehr persönlich gefärbt und authentisch, was für die Hörenden die Verbindung zu eigenen Erfahrungen erleichtert.

Die sprachliche Form bildete gut die Vielfalt der Hörenden ab und wurde von der Gottesdienstgemeinde teilweise mit Beifall bedacht. Dies mag ein Hinweis darauf sein, dass sich die Zuhörer in ihrer Lebenswirklichkeit abgeholt fühlten.

Rituale im Gottesdienst und ökumenische Zusammenarbeit

Das Gedenken an die Verunglückten bildet einen wichtiges Moment der Beteiligung der Gottesdienstbesucher und wird ca. von einem Viertel der Besucher wahrgenommen; um hier die Zeit kompakt zu halten, werden drei Orte im Michel besonders eingeführt, an denen von den Besucherinnen und Besuchern eine Kerze zum Gedenken entzündet werden kann.
An zwei Orten stehen jeweils ein geschnitztes Kreuz von ca. 40cm Höhe, welche einer der Helfer aus der Vorbereitungsgruppe angefertigt hat. Der dritte Ort ist der vorhandene Kerzenbaum im Altarraum.
Vom Lesepult aus dem Altarraum heraus werden die drei Orte für die Besucher durch eine Symbolhandlung eingeführt. Dazu wird an der Osterkerze jeweils eine weitere große Kerze entzündet und mit einer Frage bzw. Aussage verbunden.
- Guter Gott, wie konnte das passieren?
- Wohin mit unserer Schuld?
- Guter Gott, manchmal setzt der Himmel Zeichen

Die Kerze wird dann an ihren Ort gebracht und ein zweiter Sprecher bietet eine weitere Deutung des Symbols „Licht“ an.

Zeitgleich ist für die Gottesdienstbesucher, die außerhalb mitfeiern, in ökumenischer Zusammenarbeit mit der kath. Gemeinde St. Ansgar und St. Bernhard die Möglichkeit gegeben, Trauer und Hoffnung Ausdruck zu verleihen: Steine können z.B. mit dem Namen, dem Datum, einer Aussage beschriftet werden und am Kreuz abgelegt werden. Für die seelsorgerliche Begleitung stand Pater Löwenstein zur Verfügung.

Abbildung 4 Gedenken am "Kleinen Michel"

Musik im Gottesdienst

Die Musik wurde einerseits durch den Kantor der St. Michaelisgemeinde, Manuel Gera, an der Orgel gestaltet. Herr Gera eröffnete und schloss den Gottesdienst und begleitete das Gedenken an die Verunglückten.
Die weiteren Lieder, eher Rockmusik, spielte eine Band um den Hörgewohnheiten der Zielgruppe zu entsprechen.
Der Gemeindegesang wurde auf das Mitsingen des Kehrverses vom „Schutzengellied“ reduziert. Dieses Lied kennen die Besucher, da es seit vielen Jahren jedes Mal wieder im Gottesdienst gespielt wird und ein wenig wie eine inoffizielle „MOGO-Hymne“ verstanden werden kann.
Die Erfahrungen aus den Vorjahren zeigen aber auch, dass ein Gemeindegesang ansonsten praktisch nicht stattfindet.

Predigt

In den Vorbereitungstreffen der „Gottesdienst Werkstatt" einigten wir uns auf das Thema „Ankommen“.
Als Symbolbild nahmen wir das Titel-Motiv der MOGO News Kompakt, dass einen Motorradfahrer auf seiner Maschine als Sternbild zeigt.

Dazu hatten die Teilnehmer verschiedene Assoziationen:

- Bonhoeffer – von guten Mächten wunderbar geborgen
- Unter dem Sternenzelt (Birgit in Friedrichskroog: so klein und doch nicht verloren! Wie schön hat Gott das alles gemacht)
- Letzte Zeile vom Psalm 19 in der Übertragung von Max: Ich fahre unter dem blauen **Himmel** über meiner Straße und unter den leuchtenden **Sternen** durch die **Nacht** mit **Gott** in meinem **Herzen** durch seine wunderbare **Welt**.
- Nichts geht verloren
- Pop und Schlager: Markus: ich seh´ den Sternenhimmel, wir sind aus Sternenstaub usw.
- Traueranzeige bei Kleinkindern: ein neuer Stern leuchtet
- Gott leuchtet
- Psalm 8 Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst…
- Der verlorene Sohn

In dieser Besprechungsrunde war so viel Dynamik und Lebendigkeit, dass wir probieren wollten, eine Art „Dialog-Predigt“ zu halten.
Wir verabredeten, dass jede/ r von uns 1,5-2 Minuten Zeit hat, das Thema Ankommen und Sterne aus seiner Perspektive zu schildern. (In etwa 230 Wörtern)

Mit diesen verschiedenen Perspektiven und authentischen Zugängen bildeten wir gut die heterogene Besuchergemeinde ab.

Die biblische Geschichte vom verlorenen Sohn, die persönlichen Glaubenszugänge und die Erfahrung von Gemeinschaft und Segen kamen so Zielgruppengerecht zur Sprache.

Dabei bildete das Thema „Gemeinschaft“, in die jeder Einzelne kommen kann und zugleich eingeladen ist, die Klammer der Predigt.

Ablauf mit Minutenplan

Uhrzeit Beginn	**Wer**	**Was passiert**
12:30:00	**Gera**	Orgelvorspiel („Toccata“ auf Wunsch eines Helfers)

12:32:00	**Lars**	**Begrüßung** Liebe Gemeinde, Biker und Freunde des MOGOs, herzlich willkommen beim MOGO 2017 in Hamburg! „Ankommen“ unser Motto dieses Jahr. Und das ist mehr, als nur von A nach B zu kommen. Ankommen ist: eintauchen in diese besondere Atmosphäre und Gemeinschaft beim MOGO. Ankommen ist: sich wiederfinden in den vielen strahlenden und freundlichen Gesichtern. Ankommen ist: sich einlassen auf die besonderen Momente der Stille und des Gedenkens. Und das alles, im Vertrauen darauf, dass unser Leben Ursprung und Ziel hat – und wir ankommen – bei Gott. Ich wünsche uns allen einen gesegneten MOGO 2017!
12:32:30	Thorge Schöne Band	Musik: Mogo Gospel
12:36:00		Psalmgebet
12:37:50	Max	"Lasst uns beten mit Worten nach Psalm 19“ Der Himmel über meiner Straße und die Sterne in der Nacht lassen mich nur staunen, wie schön doch die Welt ist. Jeden Tag wieder aufs Neue.
12:37:50	Frauke	Auch wenn der Motor dröhnt, geht doch Gottes Wort im Lärm nicht unter, wenn leise er durch die wunderbare Natur zu mir spricht.
12:37:50	Max	Wie die Sonne am Morgen erwacht und den Tag bis zum Abend erhellt, ebenso erkenne ich auf meiner Fahrt alle möglichen Gefahren aber auch die gute, sorgenfreie Fahrt. Alles vermag ich wahrzunehmen.
12:37:50	Frauke	Gott hat für meine Freude am Fahren alles für mich klar gemacht. Im Alltag steht er an meiner Seite. In Sorgen, Nöten aber auch in Freuden, will ich seiner gedenken. An seine Richtschnur will ich mich halten.
12:37:50	Max	Gottes Worte und Gebote haben Bestand über alle Zeiten, das erkenne ich in allen Lebenslagen. Alle meine Gedanken, meine guten, wie auch meine schlechten Taten sind bei ihm geborgen und keine Belastungen können mich mehr drücken.
12:37:50	Frauke	Wie ich eins bin mit meiner Maschine auf der Straße, so bin ich eins mit Gott in meinem Herzen.
12:37:50	Max	Ich fahre unter dem blauen Himmel über meiner Straße und unter den leuchtenden Sternen durch die Nacht mit Gott in meinem Herzen durch seine wunderbare Welt Amen

12:37:50	Lars	Dass wir diesem Gott unser Vertrauen schenken lasst uns bekennen mit den Worten, die vor langer Zeit dafür gefunden wurden: Glaubensbekenntnis (gemeinsam gesprochen) Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.
12:39:20	**Thorge Schöne Band**	HYMN
12:43:50	**Lars & Team**	Predigt: Ankommen!
12:56:20	**Peter**	Schön, dass ihr alle in unserem Michel angekommen seid ! Ich machte mir Gedanken zu unserem Motto „Ankommen“. Für mein Motorradfahren waren bislang der Weg und das gemeinsame Erlebnis wichtig und ein „Ankommen“ eigentlich das - quasi automatische - Ende einer Tour. Aber etwas fehlte mir denn doch ! Ankommen ist eben mehr, als nur das Ende einer Tour ! Für mich ist es das gemeinsame Erleben – eben das Sein in einer Gemeinschaft – auch das eine Art anzukommen. Anzukommen bei Leuten, die ich vielleicht nur bei diesem einen Mal sehe, nur dieses eine Mal spreche. Für diesen Moment auf der Straße oder während des

		Klönschnacks vereint in einem Empfinden, das wir mit unserer Fahrfreude leben. Diesen Ausdruck sehe ich im Sternenbild des einzelnen Motorradfahrers mit seinem Bike. Jeder funkelt – trägt dazu bei ! Und am Himmel leuchtet noch viel mehr in Gemeinschaft – auch ohne dass wir es auf Anhieb erkennen. Also lassen alle gemeinsam dieses Bild entstehen – sind unterwegs ! Na‘, ist euch diese Sicht zu süßlich, zu sentimental ?? Tja, manchmal gelingt es eben doch und ich persönlich sehe genau diesen Ausschnitt, diese Vielfalt - zum Beispiel - in der MOGO-Gemeinde. Wir sind schillernd – ob nun mit oder ohne Bike. Und sobald wir unseren MOGO vorbereiten und schließlich feiern, blinkt und leuchtet es – mal heller, mal nicht so hell – aber für mich dann doch erkennbar - überall. Hier will ich ankommen – auch hier - kann mein Licht leuchten.
12:56:20	**Birgit**	Sterne.....dieses Jahr als Bild für den Mogo. Wenn ich das Bild betrachte kommen mir die sternenklaren Nächte an der Nordseeküste in Erinnerung. Die Luft war lau, nur die Geräusche der Natur um mich herum. Den Kopf in den Nacken gelegt, kann ich immer noch stundenlang in den Sternenhimmel sehen. Manchmal kommen mir dabei Lieder in Erinnerung, wie Sternenhimmel, Du bist mein Stern oder aber die Sprüche, wie ich hole dir die Sterne vom Himmel. Aber der Blick geht so weit in das ewige Weltall, dass ich ganz klein darin werde und dann auch daran denken muss, dass ich nur ein ganz kleines Rädchen in dem Universum bin. Gleichzeitig überkommt mich aber auch das Glücksgefühl, denn ich weiß, dass alles hat Gott geschaffen. Ich bin angekommen, ich gehöre dazu, hier gehöre ich hin. Ich fühle mich wohl und Gott hält schützend seine Hand über mich. So ist der Sternenhimmel für mich auch ein Sinnbild von der schützenden Hand um mich herum.

		Meine Gedanken gleiten dann wieder ab und ich versuche einzelne Sterne am Himmelszelt zu erhaschen, versuche Sternenbilder zu erkennen. Es sind so viele kleine und große, ganz helle, pulsierende oder dunklere Sterne..... es ist einfach wunderschön solche Momente ausgiebig zu genießen. Ich nehme diese Bilder in mein Herz auf und trage sie immer bei mir. Wenn ich die Augen zumache, können sie vor meinem inneren Auge wieder erscheinen. So kann ich mich an diese einmaligen Momente erinnern.
12:56:20	**Karl-Heinz**	Also für mich als Physiker stellt sich die Begegnung mit Gott folgendermaßen dar: Ich habe durch meine naturwissenschaftliche Denkweise eine eher rationale Herangehensweise und habe - besonders bei der Betrachtung der astronomischen Phänomene (z.B. der materiellen und elektromagnetischen Wechselwirkungen) - eine solche Sicherheit in das schöpferische Handeln Gottes erlangt, dass ich oft einfach auch staunend sagen kann : „Danke, Gott, dass du das so fantastisch zusammengefügt hast“ - und ich befinde mich damit in guter Gesellschaft der führenden Physiker wie Heisenberg oder auch Einstein, der dazu das bekannte Zitat brachte : „Gott würfelt nicht“! Neben dieser rationalen Erkenntnis habe ich aber - zum Glück oder besser Gott sei Dank - ihn auch ganz persönlich erlebt : z.B. dass ich im Gebet Antworten auf Fragen bekomme, dass sich Dinge fügen, die nach menschlichem Ermessen unmöglich sind, oder dass ich seinen Segen empfangen habe und ihn deswegen auch freudig und mit Vollmacht weitergeben kann. Vielleicht haben einige von euch ja auch den Film „Die Hütte“ gesehen, wo gezeigt wird, wie überraschend ungewöhnlich man Gott erleben und begegnen kann. Der Protagonist im Film erlebt, wie er - nach einer „strangen“ Begegnung mit Gott - dem Mörder seiner kleinen Tochter vergeben kann und dann selbst frei von dieser Last und dem Hass wird - und dabei selbst befreit bei Gott ankommt. Mit diesen Erfahrungen und eigenen Erlebnissen kann ich nur bekräftigen, wie erfüllend es ist, so richtig bei Gott anzukommen.

12:56:20	**Lars**	Ankommen – da waren wir uns in der Gottesdienst-Werkstatt schnell einig, das passt zu uns, das passt zum MOGO. Denn keiner, der auf seinen Bock steigt, will etwas anderes, als ankommen. Um anzukommen, muss man aber als allererstes einmal los-kommen. Auf-brechen, sich auf den Weg machen. Das kann man eigentlich nur dann, wenn man die Hoffnung auf ein gutes Ende hat. - Oder würdest Du deiner großen Liebe einen Antrag machen ohne solche Hoffnung? - Würdest du die Strapazen einer Operation auf dich nehmen – wenn es doch nichts nützt? Sich auf den Weg machen, mit der Hoffnung auf ein gutes Ende; - das gilt für uns übrigens genauso, wie für Menschen auf der Flucht. Ohne die Hoffnung auf ein gutes Ende, würden wir nicht Motorradfahren; die Angst uns lähmen; würde keiner in ein kaum seetüchtiges Boot steigen und sein Leben und das seiner Kinder in Gefahr bringen. Dass wir Hoffnung haben dürfen, davon erzählt Jesus schon in der Bibel. Da nimmt ein junger Mann sein Leben in die eigene Hand, bricht auf und macht sich auf den Weg. Die Familie glaubt ihn schon verloren, und es hätte wohl auch nicht mehr viel gefehlt, da wäre der Junge vor die Hunde gegangen. Vielleicht war es eine sternenklare Nacht, in der ihm der Gedanke kam: bei meinem Vater war ich angesehen, wichtig und wertvoll, - ganz anders als hier in der Gosse; Und wieder bricht er auf: sein Herz voller Sehnsucht und voller Hoffnung auf ein gutes Ende. Bei seinem Vater angekommen, gibt es keinen Vorwurf, da wird die Rechnung nicht aufgemacht, sondern ein Fest gefeiert! So, sagt Jesus, ist es, wenn Menschen bei Gott ankommen. Und diese Hoffnung trägt bis heute.

12:56:20	**Max**	Ich möchte über einen Mann sprechen, der in meiner hinterpommerschen Heimatstadt Schlawe, im heutigen Polen, segensreich gewirkt hat. Dietrich Bonhoeffer war, wie mancher von uns, ein zweifelnder, gläubiger Christ. Er wurde in April 1945 noch kurz vor Kriegsende hingerichtet. In der Todeszelle des Konzentrationslagers hat er dem, was ihn beschäftigt in Gedichtform Ausdruck gegeben. So fragt er: "Wer bin ich ? - Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest wie ein Gutsherr aus seinem Schloss. Wer bin ich? Sie sagen mir auch, ich trüge die Tage des Unglücks gleichmütig, lächelnd und stolz, wie einer, der Siegen gewohnt ist." Inwendig sieht es bei ihm aber so aus: "Bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß? Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig? "Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich? Doch er hat Gewissheit: "Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott. Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!" Diese Glaubensstärke, diese Glaubensgewissheit fesselt mich und macht mich sprachlos. Das Vertrauen auf das Wort Jesu : „Wer meinen Willen tut, der ist mein Bruder“ machte ihn stark und fest. So einen winzig kleinen Teil dieses Glaubens Hätte ich gerne. Dietrich Bonhoeffer hätte nach den Sternen greifen, sie ergreifen können. Wenn er zugegriffen hätte, wäre er den Nazi-Schergen entkommen. Doch er war bei Gott angekommen und wusste sich angenommen. Im Geiste Jesu Christi stand er an der Seite der Verfolgten und teilte mit ihnen ihr Schicksal, denn "Dein bin ich, o Gott!" war sein Bekenntnis.

12:56:20	**Joachim**	Es ist schön, dass ihr wieder so zahlreich angekommen seid. Ich freue mich jedes Jahr auf Neue, hier in diesem wunderschönen Michel anzukommen, um mit euch zusammen Gottesdienst zu feiern. Diese Freude spüre ich auch jedes Mal bei euch, wenn ich mit der Spendendose in der Hand auf der Straße stehe, um euch mit Segensbändern auszustatten. Dieser Segen möge uns nun auch sicher nach Buchholz geleiten, zur Abschlussfeier, durch das Jahr hindurch, so dass wir auch im nächsten Jahr diesen einzigartigen Gottesdienst feiern können und mit und bei Gott ankommen. Denn darauf kommt es uns an, dass wir uns immer wieder auf den Weg machen, um bei Gott anzukommen, egal ob in Gedanken, alleine oder zusammen, oder eben mit dem Motorrad. Wie beruhigend ist es dabei zu wissen, dass er seine schützende Hand über uns hält, uns den einen oder anderen Blitzer im Voraus erkennen lässt, um uns dann mit offenen Armen zu empfangen. Freuen wir uns jedes Mal wieder neu, die Geborgenheit, Nähe und Freundlichkeit Gottes zu spüren, wenn wir bei ihm ankommen. Wenn wir uns gleich zum ersten Mal auf den Weg nach Buchholz machen, dann wünsche ich uns allen einen reibungslosen Ablauf der Tour, den vielen Zuschauern viel Spaß bei der Beobachtung des Konvois und bis zum nächsten Jahr eine sichere Ankunft, wann immer wir uns auf den Weg machen. Auch in der Bibel gibt es Geschichten von Menschen, die sich immer wieder auf den Weg machen, um zusammen mit anderen Menschen bei Gott anzukommen. Lasst es uns lautstark, unüberhörbar und für jeden erkennbar tun, mit unserem Konvoi, denn das ist für mich die angenehmste Art, bei Gott anzukommen. Amen
12:56:20	**Thorge Schöne Band**	**Rocking all over the world**

12:59:50	**Dirk**	**Abkündigung Kollekte: wir bitten um eure** Kollekte, die wir aufteilen wollen: Die heutige Kollekte ist bestimmt für die Arbeit der Rettungsdienste, der Freiwilligen Feuerwehr und die Verpflegung der ehrenamtlichen MOGO Helfer, die neben vielen Vorbereitungstreffen, auch schon seit heute Morgen 6.30 Uhr hier sich einbringen, um euch allen einen wunderbaren MOGO zu gestalten. Die andere Hälfte ist für die Arbeit von „Herz As“ bestimmt: Die Tagesaufenthaltsstätte herz as bietet konkrete Überlebenshilfe für Menschen ohne Obdach, indem sie körperliche, seelische und soziale Grundbedürfnisse sichert: Essen und Trinken. Körperpflege. Wäsche waschen. Postadresse. Kleider. Schrank. Ein Schließfach für Geld und Dokumente. Begleitung zu Ärzten oder Behörden. Die Zeitung. Computer mit Internetzugang. Und vor allem: Bezugspersonen. Helferinnen und Helfer werden nun zu euch kommen und euch um eure Gabe bitten. Herzlichen Dank!"
13:00:50	**Thorge Schöne Band**	Schutzengel Kehrvers: Und ich weiß genau, denn nur so komm ich an: Ich fahr nie schneller, mein Freund, als mein Schutzengel fliegen kann. Text: Erich Faehling, Melodie: Frederik Thöle
13:05:50	**Lars**	**Gedenken an die Verunglückten** An so einem Tag wie Heute spüren wir es wieder ganz genau: Motorradfahren ist Begeisterung und Lebensfreude pur, die wir in fröhlicher Gemeinschaft miteinander teilen können. Umso mehr schmerzt jeder Abschied, der uns durch einen Unfall zugemutet wird. Aber auch das können wir in unserer Gemeinschaft miteinander teilen! So bringen wir vor dich, Gott, was uns belastet und traurig macht. Zwei Namen, die stellvertretend für viel zu viele weitere Namen stehen, möchte ich hier nennen: **Name verlesen: Boris Twiek aus Hamburg Ingo Hölscher (18.08.2016) Polizist der Motorradstaffel** **Rudi Strecker aus Uelzen** Für sie und die vielen anderen sammeln wir unsere Gedanken: Gedanken der Liebe und des Dankes für alle Momente, die uns geschenkt waren und die uns keiner nehmen kann, weil

		wir sie in unseren Herzen aufbewahren. Gedanken auch von Ohnmacht und Wut, von Trauer und Schmerz. Hier im Michel habt ihr an drei Orten die Möglichkeit eine Kerze zu entzünden: - Licht auf eurem Weg der Trauer. Draußen beim Kleinen Michel steht ein großes Kreuz. (Ort noch näher bezeichnen?) Und es liegen Steine dort. Ihr könnt sie beschriften und am Kreuz ablegen. So könnt ihr vor Gott bringen, was auf eurer Seele lastet. Alle, die draußen bei den Maschinen sind, lade ich ein, still zu werden und die Hände zu falten. Zeigt damit, dass dieser Moment euch gehört
13:07:30	**Frauke**	**Guter Gott,** wie konnte das passieren? warum hast du es zugelassen? Dieser plötzliche, sinnlose Tod macht uns zu schaffen; Wie kannst du allmächtig sein, oder: hast du gar diesen Tod gewollt? Für diese und andere Fragen brennt diese Kerze; (anzünden und hinbringen)
	Lars	**2. Sprecher**: Sie soll Licht in das Dunkle unserer Trauer bringen. Denn wir glauben an Gott, der Leben schafft und begleitet, und niemals den Tod wünscht! Und wenn der Tod (trotzdem) da ist? Dann umfängt die Liebe zum Leben auch diesen Tod und niemand geht verloren.
	Birgitt	**Wohin mit unserer Schuld?** Haben wir uns gegenseitig aufgestachelt? Hätten wir dem Kind den Führerschein nicht finanzieren sollen? War das „einer geht noch“ einer Zuviel? Im Licht dieser Kerze erscheint unsere Verantwortung in neuem Licht; (anzünden und hinbringen)

	Max	**2. Sprecher:** Sie will dir zeigen, dass du niemals ganz allein für dich unterwegs bist; sei es als Vorbild, sei es als Nachahmer. (Und es macht einen Unterschied, ob du dir dessen bewusst bist, dass das Leben das kostbarste Geschenk ist) Aber nicht alles, was passiert, ist deine Schuld! und wo du schuldig wurdest, gibt es auch Vergebung von Gott, der sich das alles auf sein Kreuz legt, damit du wieder frei wirst.
	Joachim	**Guter Gott, manchmal setzt der Himmel Zeichen** und ich fühle mich dem geliebten Menschen ganz nah. Dazu helfen viele Dinge: Orte, an denen wir waren, die Musik, die wir hörten, Geräusche und Gerüche, die uns mit einander in Verbindung bringen. Diese Kerze ist so ein Zeichen, dass wir nicht vergessen haben, was uns miteinander verbunden hat; (anzünden und hinbringen)
	Karl-Heinz	**2. Sprecher:** Wir glauben, dass unsere Seele bei dir, Gott, geborgen ist und spüren die Liebe, die stärker ist als der Tod. Schenke uns immer wieder Orte des Gedenkens, damit unsere Gedanken Halt finden und wir Zuversicht schöpfen können.
13:09:30	**Lars**	**Beginn der Kerzenprozession:** Diese drei Kerzen laden euch ein, ein Licht zu entzünden. Drei Orte hier im Michel- alle gleich wichtig und richtig. Teilt euch auf und nutzt alle drei Kerzentische und Ständer. Am Kleinen Michel liegen Steine bereit. Wähle einen aus, spüre sein Gewicht. Wenn du magst, schreib etwas darauf – ein Datum, einen Namen,- einen Gruß- Dann lege ihn zum Kreuz, dem Zeichen unseres Glaubens, dass Gott uns nahe ist und unsere Last tragen will. Dazu hören wir Orgelmeditationen von Manuel Gera
13:10:30	**Gera**	**Orgelmeditation 1**
13:18:30	**Frauke**	**Fürbitten:** **Lieber Gott**, Keiner von uns lebt nur für sich. Familie, Nachbarn, Kollegen, Freunde, Menschen um uns herum begegnen wir. Für dieses Miteinander lass uns auf Dein Wort hören, dass es in uns wirkt, und wir es weitergeben können. Lass uns von Deiner Liebe erzählen und sie mit allen Menschen teilen: Mit allen, die hier geboren sind und allen die hier auf Zeit ihre

		Zuflucht suchen und unsere Hilfe ganz besonders brauchen. Gib uns Deine Kraft dazu.
13:19:00	**Birgit**	**Allmächtiger Gott,** was ist da falsch gelaufen? Du hast uns doch geschaffen, dass wir uns entscheiden können zwischen Gut und Böse. richtig und falsch. Doch täglich erleben und erfahren wir, wieviel Leid geschieht aus Gleichgültigkeit, Trägheit, Bequemlichkeit und Gier. So bitten wir dich: schenke uns deinen heiligen Geist, damit wir erkennen, was dem Leben dient. Lass uns nicht achtlos aneinander vorbei leben, sondern stärke uns in Respekt voreinander, damit Vertrauen wachsen kann und unsere Welt freundlicher wird.
13:19:40	**Max**	**Guter Gott,** wir feiern Gottesdienst und freuen uns über die lebendige Gemeinschaft, die wir hier in Hamburg und in Buchholz beim MOGO finden können. Auch als MOGO Helfer erleben wir die Kraft und Begeisterung, die von diesem Fest ausgeht. Und dieses Positive Erleben wollen wir weiter stärken! So bitten wir dich: lege Zuversicht in unsere Herzen, dass wir voller Freude und Vertrauen in die Zukunft blicken. Begleite uns bei den Vorbereitungen für den kommenden MOGO und gib uns Menschen an die Seite, die bereit sind den MOGO zu unterstützen.
13:20:20	**Karl-Heinz**	**Himmlischer Vater**, so viele Menschen, so viele Gedanken und Gefühle. Und gleichzeitig sind wir manchmal wie leergelaufen. Fragen ohne Antwort, das Leben gerät ins Stocken. Gerade dann lass uns etwas von deinem Segen sichtbar werden: in einem Wort, einer Geste, einem Menschen an unserer Seite, der das Schweigen und das Schwere aushalten kann. Lass uns Trost und Hoffnung finden, dass bei Dir nichts und niemand verloren geht und dein Segen uns alle umhüllt. amen

13:21:00	**Lars**	**Vaterunser**/ So beten wir gemeinsam: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
13:21:45	**Lars**	**Segen** Gott spricht: ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Mit dieser Verheißung lasst uns Aufbrechen. - zum Fest in Buchholz - auf ein Wiedersehen am 11. Juni 2018 zum 35. MOGO Hamburg - startet die Maschinen nicht zu früh - beachtet die Konvoiregeln. Fahrt nur zu zweit nebeneinander in der Spur Und stellt euch unter den Segen Gottes: Der Herr segne dich und behüte dich Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen Frieden. Amen
13:22:45		Orgelnachspiel
13:25:45		ENDE

5. Ausblick

Mit bald 35 Jahren ist der MOGO Hamburg eine gute Tradition geworden. Mit der 2014 neugeschaffenen Stelle eines „Nordkirchenpastors“ für die Begleitung des MOGOs und der Helfergemeinde kommen neue Themen in den Blick.

Bezogen auf die Helfergemeinschaft sind neben inhaltlichen und gemeinschaftsfördernden Zusammenkünften auch Ausfahrten unternommen worden. Diese nehmen Aspekte einer „Pilgerfahrt“ auf. So besuchen wir unterschiedliche Kirchen und feiern Andachten in ihnen und setzen spirituelle Impulse.

Geplant für 2018 ist eine mehrtägige Ausfahrt, die diesen Aspekt vertieft aufgreifen soll.

Ebenso neu ist die Vernetzung mit weiteren Motorradgottesdiensten, Motorradclubs und –stammtischen, durch die wir einerseits notwendige Helferinnen und Helfer gewinnen wollen, gleichzeitig aber auch das Thema „Gottesdienst“ bei einigen neu zur Sprache bringen.

Durch diese Kontaktaufnahme ist eines besonders aufgefallen: es besteht eine hohe Bereitschaft innerhalb der Motorradszene, sich für andere einzusetzen. Kinderkrebsstationen und Kinderhospize sind hier Spitzenreiter aber auch andere Themen wie „Männergesundheit“ (distinguished gentlemens ride – u.a. zur Prostatakrebsfrüherkennung und Depression bei Männern) oder Hilfsgütertransporte z.B. auf den Balkan werden aufgegriffen.

Diese Bereitschaft zu Solidarität und diakonischem Wirken soll der MOGO in Zukunft viel stärker aufgreifen und sich in diese Richtung gerne weiterentwickeln.
Dass die große Zahl der vielen tausend Besucherinnen und Besucher gleichzeitig auch Großes bewirken kann ist eine Möglichkeit, die bislang zu wenig genutzt wurde.

Mit einer solchen bewussten Ausrichtung des MOGOs wird sich auch die Haltung der Besucherinnen und Besucher und ihre Wahrnehmung des MOGOs verändern.

Der MOGO als singuläre Feier wird erweitert um die Projekte, die er fördert.
Die Teilnehmenden können in der vorbereitenden Kommunikation (Einladung zum MOGO und Vorstellung des Spendenprojektes) und der nachfolgenden Kommunikation (Nachberichterstattung) z.B. über Facebook oder unsere Homepage verfolgen, was aus dem geförderten Projekt geworden ist.
Diese Kommunikation bildet gleichzeitig die Grundlage dafür, dass sich eine „MOGO-Gemeinschaft“ bildet, die wiederum auch auf andere Themen ansprechbar sein wird.

Hamburg, den 10. Januar 2018

6. Anhang

- MOGO News Kompakt 2017

- Flyer 2018

- Übertragung von Psalm 19 (Max Manke)

- Schutzengellied

- Fotos und Filmbeitrag zum MOGO 2017 unter: https://www.mogo.de/mogo-hamburg/fotos-aus-hamburg-und-buchholz.html und http://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Rund-30000-Biker-feiern-ihren-MOGO,mogo240.html

- Auswahl an Presseberichten

Anlage 3: Psalm 19, übertragen von Max Manke

Die Herrlichkeit Gottes in seiner Schöpfung und in seinem Gesetz

Der Himmel über meiner Straße und die Sterne in der Nacht lassen mich nur staunen, wie schön doch die Welt ist.
Jeden Tag wieder aufs Neue.

Auch wenn der Motor dröhnt, geht doch Gottes Wort im Lärm nicht unter, wenn leise er durch die wunderbare Natur zu mir spricht.

Wie die Sonne am Morgen erwacht und den Tag bis zum Abend erhellt, ebenso erkenne ich auf meiner Fahrt alle möglichen Gefahren aber auch die gute, sorgenfreie Fahrt.
Alles vermag ich wahrzunehmen.

Gott hat für meine Freude am Fahren alles für mich klar gemacht. Doch auch im Alltag steht er an meiner Seite.
In Sorgen, Nöten aber auch in Freuden, damit ich seiner gedenke.
An seine Richtschnur will ich mich halten.

Gottes Worte und Gebote haben Bestand über alle Zeiten, das erkenne ich in allen Lebenslagen.
Alle meine Gedanken, meine guten, wie auch meine schlechten Taten sind bei ihm geborgen und keine Belastungen können mich mehr drücken.

Wie ich eins bin mit meiner Maschine auf der Straße, so bin ich eins mit Gott in meinem Herzen.

Ich fahre unter dem blauen Himmel über meiner Straße und unter den leuchtenden Sternen durch die Nacht mit Gott in meinem Herzen durch seine wunderbare Welt.

Amen

Anlage 4: Schutzengellied

Ich fahr meine Straße, hab den Wind im Gesicht.
Sie kommt mir entgegen, and'res zählt heute nicht.
Hab' die Freiheit im Bauch und ein Ziel nur im Blick.
Nur nach vorn geht die Straße und niemals zurück.

Refrain: Und ich weiß genau, denn nur so komm' ich an:
Ich fahr nie schneller mein Freund, als mein Schutzengel fliegen kann.

Da war mal mein Kumpel, ein echt guter Freund.
Wir hatten Ziele, hab'n dasselbe geträumt.
War'n oft gut drauf, bis es neulich geschah.
Und ein wichtiger Mensch ist nun nicht mehr da.
Refrain:…

Da ist diese Frau, macht das Leben ganz leicht,
ist eine von uns und doch aus einem anderen Reich.
Ist Teil meines Lebens, will sie bei mir spür'n
Ist eine von uns will sie nicht verlier'n.
Refrain:…

Ich habe Gefühle, kenne Trauer und Wut;
Nähe von Menschen tut mir unglaublich gut.
Ich vertraue mir selbst, bin oft stark genug.
Und doch brauch ich Liebe, in ganz tiefem Zug.
Refrain:…

Gottes Engel sind mit uns, sind für uns da.
Gott schickt uns Menschen, so kommt er uns nah.
Fahr'n mit uns durchs Leben, sind ganz dicht dran,
so kann man von Gott erfahren, dass er helfen kann.

Sind geschaffen für uns, also denkt immer dran:
Fahrt nie schneller, oh no, als euer Schutzengel fliegen kann.
Fahrt nie schneller, oh no, als euer Schutzengel fliegen kann.
Fahrt nie schneller, oh no, als euer Schutzengel fliegen kann.
Fahrt nie schneller, oh no, als euer Schutzengel fliegen kann.

Melodie: Frederik Thöle | Text: Erich Faehling

Hamburger Abendblatt

Adresse dieses Artikels: https://www.abendblatt.de/hamburg/article210843097/Motorradgottesdienst-wird-gegen-Terrorangriff-geschuetzt.html#

HAMBURG 08.06.17

Motorradgottesdienst wird gegen Terrorangriff geschützt

Motorradgottesdient: Biker vor dem Hamburger Michel Foto: Markus Scholz / dpa

20 Lkw sollen die Biker am Michel gegen potenzielle Attentäter abriegeln. Der Konvoi hat eine neue Route. Das sind die Neuerungen.

Hamburg. Erstmals in seiner über 30-jährigen Geschichte muss der Motorradgottesdienst (Mogo) am Hamburger Michel am kommenden Sonntag (12.30 Uhr) Terrorschutz-Auflagen erfüllen. 20 Lkw werden den Konvoi rund um den Michel schützen, sagte Mogo-Organisationschef Dieter Fleckenstein. Die Konvoispitze am Rödingsmarkt wird von zwei 40-Tonnern abgeriegelt, zwei weitere 40-Tonner schützen das Ende des Konvois. 16 kleine Lastwagen (7,5-Tonner) stehen rechts und links auf ganzer Länge neben dem Konvoi und

riegeln die Querstraßen zum Michel ab.

Unter dem Motto "Ankommen" werden "um die 30.000 Biker" zu dem Treffen erwartet, das in diesem Jahr zum 34. Mal stattfindet, sagte Mogo-Pastor Lars Lemke (54). Der Hamburger Mogogilt als größter Motorrad-Gottesdienst weltweit. Getragen wird er vom Verein Mogo Hamburg - in der Nordkirche, in dem sich rund 200 ehrenamtliche Helfer engagieren.

Mogo: Konvoi mit neuer Strecke

Für den Konvoi nach dem Gottesdienst gibt es in diesem Jahr eine neue Strecke. Bedingt durch die Bauarbeiten auf der A7 gab es keine Genehmigung mehr für die traditionelle Mogo-Fahrt nach Kaltenkirchen. Neues Ziel ist daher jetzt der Parkplatz der Firma Möbel Kraft in Buchholz in der Nordheide (Niedersachsen). Dies hat auch zur Folge, dass sich die Aufstellung der Motorräder ändert. Die Konvoispitze wird sich nun am Rödingsmarkt befinden. Start ist gegen 14 Uhr in Richtung Deichtortunnel und Elbbrücken über die A1 bis zur Abfahrt Dibbersen. Bei Möbel Kraft in Buchholz werden die Biker zu einem Fest erwartet.

Der Count Down für den Mogoläuft derzeit auf Hochtouren. "Wir sorgen für Essen und Getränke, für Musik und Unterhaltung, Info und Gespräche wie schon seit über 30 Jahren", kündigte Pastor Lemke an. Gemeinsam mit fünf Helfern gestaltet der evangelische Theologe den Gottesdienst samt Predigt. Das Mogo-Team hofft vor allem auf gutes Wetter. Im vergangenen Jahr hatte es geschüttet, da kamen nur um die 18.000 Biker.

(*epd*)

© Hamburger Abendblatt 2018 – Alle Rechte vorbehalten.

LINKS ZUM ARTIKEL

Die Biker kommen nach Buchholz

Die A 7 wird für den Motorradgottesdienst voll gesperrt

Motorrad-Gottesdienst auch an Weihnachten

Hamburger Abendblatt

Adresse dieses Artikels: https://www.abendblatt.de/hamburg/article210869517/Rund-30-000-Biker-beim-Motorrad-Gottesdienst.html

HAMBURG 11.06.17

Rund 30.000 Biker beim Motorrad-Gottesdienst

Rund 30.000 Motorradfahrer sammeln sich nach dem Motorradgottesdienst zum Konvoi

Foto: Alexander Josefowicz / HA

Nach dem Gottesdienst starteten die Motorradfahrer am Sonntag zum großen Konvoi nach Buchholz.

Der traditionelle Hamburger Motorradgottesdienst (Mogo) in und an der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis (Michel) ist am Sonntag mit rund 30.000 Bikern bei strahlendem Sonnenschein gefeiert worden. Motto war «Ankommen». «Keiner, der auf seinen Bock steigt, will etwas anderes, als ankommen», predigte Mogo-Pastor Lars Lemke. «Um anzukommen, muss man aber als allererstes einmal loskommen. Aufbrechen, sich auf den Weg machen. Das kann man eigentlich nur dann, wenn man die Hoffnung auf ein gutes Ende hat», betonte der evangelische Theologe.

Der Hamburger Mogo gilt als größter Motorrad-Gottesdienst weltweit. Getragen wird er von rund 200 Ehrenamtlichen. Lemke verwies auf das biblische Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32). «Da nimmt ein junger Mann sein Leben in die eigene Hand, bricht auf und macht sich auf den Weg. Die Familie glaubt ihn schon verloren, und es hätte wohl auch nicht mehr viel gefehlt, da wäre der Junge vor die Hunde gegangen», so der Pastor. Als der junge Mann dann wieder nach Hause kommt, wird ein Fest gefeiert. Lemke: «So, sagt Jesus, ist es, wenn Menschen bei Gott ankommen. Und diese Hoffnung trägt bis heute.»

Der Mogo-Konvoi startete gegen 14.15 Uhr

Schon vor dem Gottesdienst, der um 12.30 Uhr begann, gab es ein Bühnenprogramm vor der Kirche. Hauptpastor Alexander Röder und Schulsenator Ties Rabe (SPD) sprachen ein Grußwort. Nach dem Gottesdienst starteten die Biker gegen 14.15 Uhr in einem Konvoi auf eine neue Strecke. Bedingt durch die Bauarbeiten auf der A7 gab es keine Genehmigung mehr für die Fahrt nach Kaltenkirchen. Neues Ziel war Möbel Kraft in Buchholz in der Nordheide (Niedersachsen). Die Spitze des Konvois ging am Rödingsmarkt an den Start. Dann ging es Richtung Deichtortunnel und Elbbrücken über die A1 bis zur Abfahrt Dibbersen. Bei Möbel Kraft feierten die Biker dann ein großes Fest. Während der Konvoifahrt galten verschärfte Sicherheitsbedingungen.

Das Team um Mogo-Pastor Lars Lemke war erfreut über das schöne Wetter. «Im vergangenen Jahr hat es geschüttet, da kamen so um die 18.000 Biker», sagte Lemke dem epd. Der Pastor verwies weiter auf die Aktion «Echte Männer/Starke Frauen rasen nicht». Besucher konnten sich als Vorbilder für andere Verkehrsteilnehmer mit der «starken Botschaft» fotografieren lassen. Damit wird die Mitmachaktion des Bundesverkehrsministeriums und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates fortgesetzt. Der Mogo wird vom Verein «Mogo Hamburg - in der Nordkirche» veranstaltet. Seit November 2014 trägt Mogo-Pastor Lars Lemke die Verantwortung.

(*epd*)

© Hamburger Abendblatt 2018 – Alle Rechte vorbehalten.

LINKS ZUM ARTIKEL

30.000 Biker fahren auf Hamburg ab: Hier wird es Sonntag eng

Motorradgottesdienst wird gegen Terrorangriff geschützt

MOGO IM MICHEL

Biker holen sich göttlichen Beistand

Rund 30 000 Biker feierten in Hamburg den traditionellen MOGO
Foto: SYBILL SCHNEIDER

11.06.2017 - 15:31 Uhr

Hamburg – **„Ankommen" – das ist das Motto des diesjährigen Motorradgottesdienstes (Mogo) zu dem tausende Biker in den Michel gekommen sind.**

Rund 30 000 Biker feierten den traditionellen Motorradgottesdienst bei strahlendem Sonnenschein.

„Keiner, der auf seinen Bock steigt, will etwas anderes, als ankommen",

predigte MOGO-Pastor Lars Lemke. „Um anzukommen, muss man aber als allererstes einmal loskommen. Aufbrechen, sich auf den Weg machen. Das kann man eigentlich nur dann, wenn man die Hoffnung auf ein gutes Ende hat“.

Der Hamburger MOGO gilt als größter Motorrad-Gottesdienst weltweit.

Schon vor dem Gottesdienst, der um 12.30 Uhr begann, gab es ein Bühnenprogramm vor der Kirche. Hauptpastor Alexander Röder und Schulsenator Ties Rabe (SPD) sprachen ein Grußwort.

Nach dem Gottesdienst starteten die Biker gegen 14 Uhr in einem Konvoi auf eine neue Strecke. Bedingt durch die Bauarbeiten auf der A7 gab es keine Genehmigung mehr für die Fahrt nach Kaltenkirchen. Neues Ziel war Möbel Kraft in Buchholz in der Nordheide (Niedersachsen).

Die Spitze des Konvois ging am Rödingsmarkt an den Start. Dann ging es Richtung Deichtortunnel und Elbbrücken über die A1 bis zur Abfahrt Dibbersen. Bei Möbel Kraft feierten die Biker dann ein großes Fest. Während der Konvoifahrt galten verschärfte Sicherheitsbedingungen.

Die Top-Geschichten aus Hamburg und Umgebung findet ihr auf Facebook (https://www.facebook.com/bild.hamburg), Twitter (https://twitter.com/BILD_Hamburg) und natürlich auf hamburg.bild.de (/regional/hamburg/hamburg-regional/home-16344102.bild.html).

© Axel Springer AG. Alle Rechte vorbehalten

Evangelische Zeitung

Top-Thema | Hamburg | Hannover | Schleswig-Holstein | Oldenburg | Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung

MOGO im Hamburger Michel

Biker rollen zum Gottesdienst an

Bis zu 30.000 Besucher erwarten die Organisatoren zum Motorrad-Gottesdienst – wenn das Wetter stimmt. Der anschließende Konvoi schlägt eine neue Route ein.

Beim MOGO steht der Michel im Fokus *Foto: Stephan Wallocha / epd*

06. Juni 2017

Hamburg. Der traditionelle Hamburger Motorrad-Gottesdienst (MOGO) im Michel soll in diesem Jahr am 11. Juni gefeiert werden. Unter dem Motto "Ankommen" werden wieder um die 30.000 Besucher erwartet, kündigte MOGO-Pastor Lars Lemke (54) an. Der Hamburger MOGO gilt als größter Motorrad-Gottesdienst weltweit. Getragen wird er von rund 200 Ehrenamtlichen.

Für den anschließenden Konvoi gibt es in diesem Jahr eine neue Strecke. Bedingt durch die Bauarbeiten auf der A7 gab es keine Genehmigung mehr für die Fahrt nach Kaltenkirchen. "Neues Ziel ist Möbel Kraft in Buchholz in der Nordheide (Niedersachsen)", sagte Lemke. Dies hat zur Folge, dass sich die Aufstellung der Bikes verändert. Die Spitze des Konvois ist nun am Rödingsmarkt. Start ist gegen 14 Uhr in Richtung Deichtortunnel und Elbbrücken über die A1 bis zur Abfahrt Dibbersen. Bei Möbel Kraft in Buchholz werden die Biker zu einem Fest erwartet.

Größter Biker-Gottesdienst weltweit

Die Vorbereitungen für den MOGO laufen derzeit auf Hochtouren. "Wir sorgen für Essen und Getränke, für Musik und Unterhaltung, Info und Gespräche wie schon seit über 30 Jahren", kündigte Lemke an. Gemeinsam mit sechs Helfern gestaltet der Theologe den Gottesdienst. Das MOGO-Team hofft auf schönes Wetter. "Im vergangenen Jahr hat es geschüttet, da kamen so um die 18.000 Biker", sagte Lemke dem epd.

Der Pastor verwies auch auf die Aktion "Echte Männer/Starke Frauen rasen nicht". Besucher können sich am 11. Juni als Vorbilder für andere Verkehrsteilnehmer mit der "starken Botschaft" fotografieren lassen. Damit wird die Mitmachaktion des Bundesverkehrsministeriums und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates fortgesetzt. Der MOGO ist mit bis zu 30.000 Besuchern die größte Veranstaltung seiner Art weltweit. Veranstaltet wird er vom Verein "MOGO Hamburg – in der Nordkirche". Seit November 2014 trägt MOGO-Pastor Lars Lemke die Verantwortung. (epd)

06. Juni 2017

Evangelische Zeitung

Top-Thema | Hamburg | Hannover | Schleswig-Holstein | Oldenburg | Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung

JETZT 4 WOCHEN GRATIS TESTEN

MOGO am Hamburger Michel

Angekommen: Tausende Biker feiern ihren Gottesdienst

Sogar die Sonne lachte: Bei bestem Wetter sind etwa 30.000 Besucher für den Motorrad-Gottesdienst (MOGO) zum Michel in Hamburg gekommen. Nach dem besinnlichen Teil wurde es laut.

Nach dem MOGO machten sich die Biker im Konvoi auf den Weg Foto: Stephan Wallocha / epd

11. Juni 2017

Hamburg. Der traditionelle Hamburger Motorradgottesdienst (MOGO) in und an der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis (Michel) ist am Sonntag mit rund 30.000 Besucher bei strahlendem

Sonnenschein gefeiert worden. Motto war "Ankommen". "Keiner, der auf seinen Bock steigt, will etwas anderes als ankommen", predigte MOGO-Pastor Lars Lemke. "Um anzukommen, muss man aber als allererstes einmal loskommen. Aufbrechen, sich auf den Weg machen. Das kann man eigentlich nur dann, wenn man die Hoffnung auf ein gutes Ende hat", sagte der Theologe.

Lemke verwies auf das biblische Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32). "Da nimmt ein junger Mann sein Leben in die eigene Hand, bricht auf und macht sich auf den Weg. Die Familie glaubt ihn schon verloren, und es hätte wohl auch nicht mehr viel gefehlt, da wäre der Junge vor die Hunde gegangen", so der Pastor. Als der junge Mann dann wieder nach Hause kommt, wird ein Fest gefeiert. Lemke: "So, sagt Jesus, ist es, wenn Menschen bei Gott ankommen. Und diese Hoffnung trägt bis heute."

Im Konvoi über die Elbe

Schon vor dem Gottesdienst, der um 12.30 Uhr begann, gab es ein Bühnenprogramm vor der Kirche. Hauptpastor Alexander Röder und Schulsenator Ties Rabe (SPD) sprachen ein Grußwort. Nach dem Gottesdienst wurde es laut: Die Biker starteten gegen 14 Uhr in einem Konvoi auf eine neue Strecke. Bedingt durch die Bauarbeiten auf der A7 gab es keine Genehmigung mehr für die Fahrt nach Kaltenkirchen. Neues Ziel war Möbel Kraft in Buchholz in der Nordheide (Niedersachsen). Die Spitze des Konvois ging am Rödingsmarkt an den Start. Dann ging es Richtung Deichtortunnel und Elbbrücken über die A1 bis zur Abfahrt Dibbersen. Bei Möbel Kraft feierten die Biker dann ein großes Fest. Während der Konvoifahrt galten verschärfte Sicherheitsbedingungen.

Das Team um MOGO-Pastor Lars Lemke war erfreut über das schöne Wetter. "Im vergangenen Jahr hat es geschüttet, da kamen so um die 18.000 Biker", sagte Lemke dem epd. Der Pastor verwies weiter auf die Aktion "Echte Männer/Starke Frauen rasen nicht". Besucher konnten sich als Vorbilder für andere Verkehrsteilnehmer mit der "starken Botschaft" fotografieren lassen. Damit wird die Mitmachaktion des Bundesverkehrsministeriums und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates fortgesetzt. Der MOGO gilt als größter Motorrad-Gottesdienst weltweit und wird von rund 200 Ehrenamtlichen getragen. Veranstaltet wird das Spekatkel vom Verein "MOGO Hamburg – in der Nordkirche". Seit November 2014 trägt MOGO-Pastor Lars Lemke die Verantwortung. (epd)

11. Juni 2017

Diese Artikel könnten Sie auch interessieren

https://www.focus.de/regional/hamburg/kirche-tausende-biker-zum-mogo-im-michel-erwartet-ankommen_id_7234498.html

Focus online

Kirche
30 000 bei Motorradgottesdienst: Konvoifahrt nach Buchholz

dpa/Bernd Wüstneck Biker.

Sonntag, 11.06.2017, 14:49

Am traditionellen Motorradgottesdienst im Hamburger Michel haben am Sonntag rund 30 000 Biker teilgenommen.

Die Polizei schätzte die Zahl der Motorräder auf 20 000. Das Motto des Gottesdienstes lautete „Ankommen“. Pastor Lars Lemke schlug in seiner Predigt den Bogen von Motorradfahrern zu Flüchtlingen: „Ohne die Hoffnung auf ein gutes Ende, würden wir nicht Motorrad fahren; die Angst uns lähmen; würde keiner in ein kaum seetüchtiges Boot steigen und sein Leben und das seiner Kinder in Gefahr bringen.“ Im Anschluss an den Gottesdienst machten sich die Biker in einem Konvoi auf den Weg nach Buchholz in der Nordheide (Landkreis Harburg).

dpa

Unterwegs in Gottes Namen

Seit drei Jahren leitet Lars Lemke die Geschicke des Hamburger Mogos. Porträt eines Mannes, der mit gleicher Leidenschaft Motorradfahrer und Seelsorger ist.

Fotos: J. Schons, Archiv Mogo

Seit 15 Jahren und vielen Tausend Kilometern bilden Pastor Lars Lemke und seine BMW R 1150 RT ein unzertrennliches Paar.

Nein, pastoral wirkt der Mann nicht, wenn er in gut eingefahrener Lederjeans und Textiljacke auf seiner RT sitzt. Da kann man sich kaum vorstellen, dass seine Berufskleidung normalerweise aus einem schwarzen Talar und einem weißen Beffchen besteht. Auch wenn man mit ihm spricht, kehrt Lars Lemke nicht den Pastor heraus, sondern erweist sich als witziger Gesprächspartner und als Motorradfahrer wie du und ich.

Seit November 2014 leitet er den Hamburger Motorradgottesdienst, die wahrscheinlich weltweit größte Veranstaltung dieser Art. An diese Stelle ist er eher zufällig geraten: »Ich habe 13 Jahre lang als Pastor in Hamburg-Sinstorf gearbeitet und dann fünf Jahre lang in Lübeck das Projekt Familienkirche geleitet. Nach dessen Ende hatte ich ein Gespräch in der Personalabteilung meines Arbeitgebers, der Nordkirche, wo ich mit meiner BMW hingefahren bin. Als ich wieder ging, meinte der Personaler: ›Sie fahren Motorrad? Können Sie sich vorstellen, die Mogo-Leitung zu übernehmen?‹ So kam ich an diesen Job als Nachfolger von Erich Faehling.«

Den Mogo kannte Lemke schon aus eigener Anschauung, in dessen Anfangsjahren war er manchmal mit seiner BMW R 45 dabei. Aber irgendwann blieb ihm dafür keine Zeit mehr. Wie auch, wenn sonntags der Mogo lief, musste er den Gottesdienst in seiner eigenen Gemeinde halten. Doch der Mogo war damals eine sehr viel kleinere Hausnummer als heute. In den Achtzigern kamen ein paar Hundert Besucher, dann 2000, dann 4000, heute erscheinen durchschnittlich 25.000.

Auf Pastor Lemke kommt jedenfalls ein Berg voll Arbeit zu: »Der organisierende Mogo e.V. ist nur ein kleiner Verein. Ich bin der einzige hauptamtliche Mitarbeiter und deshalb

bei allen offiziellen Vorbesprechungen mit Polizei und Behörden dabei, stelle das Budget auf, mache das Controlling, ich bin praktisch ein Eventmanager.« Zu seinen ersten und wichtigsten Aufgaben zählt, die Kosten und das Defizit der Veranstaltung zu senken.

»Für den Mogo bin ich mehr oder weniger ein Eventmanager«

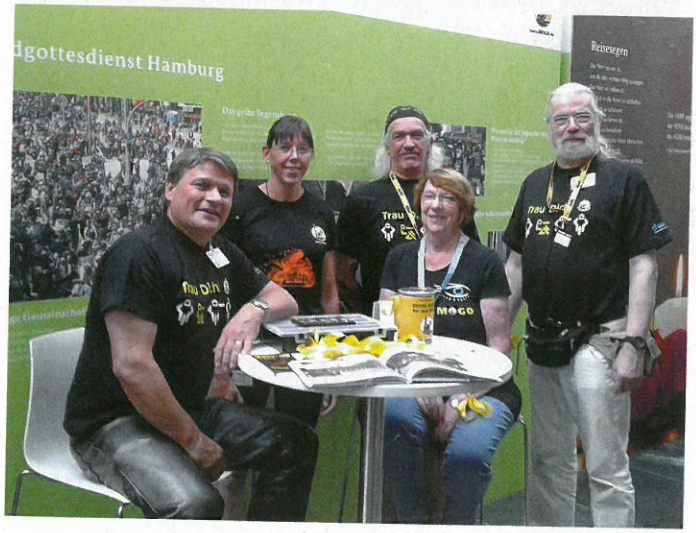
»Früher hat sich der Mogo durch Spenden und Sponsoren selber finanziert. Aber mit der Wirtschaftskrise 2009 haben sich viele Sponsoren zurückgezogen, während die Kosten immer weiter stiegen. Alleine die ganzen behördlichen Genehmigungen kosten einen Haufen Geld. Manche Firmen lehnen eine Unterstützung ab, weil sie auch in moslemischen Ländern verkaufen und dort Probleme befürchten, wenn sie eine christliche Veranstaltung unterstützen.«

Der 54-jährige zieht die Reißleine. Lautsprecher gibt es beispielsweise nur noch direkt vor dem Michel, nicht mehr auf der gesamten Ludwig-Erhard-Straße, und die aufwendige Info-Broschüre weicht einem einfachen Faltprospekt. Dank dieser und weiterer Maßnahmen senkt der Pastor die Kosten von 240.000 auf 80.000 Euro. »Die Finanzierung des Mogo wäre weitaus einfacher, wenn uns die Besucher finanziell mehr unterstützten und wir wieder mehr Sponsoren an Land ziehen könnten. Immerhin können sich Firmen ja auf dem Mogo ebenso präsentieren wie die Polizei oder karitative Organisationen. Einen finanziellen Zuschuss von der Stadt Hamburg erhalten wir nicht. Aber die Zusammenarbeit mit der Polizei in Hamburg und Niedersachsen klappt super und im Event-Ausschuss der Stadt Hamburg, die Veranstaltungen befürwortet oder ablehnt, haben wir Fürsprecher«, erklärt der gebürtige Nordfriese. »Unter den Motorradgottesdiensten nimmt unserer schon durch das Hamburger Wahrzeichen Michel, die Versammlung auf einer Hauptverkehrsstraße und den Korso eine einzigartige Stellung ein. Alle Teilnehmer bemühen sich nach Kräften um den Erfolg der Veranstaltung, alle halten sich an die Regeln. Es gibt keine Selbstdarsteller und kein Remmidemmi. Bei den Besuchern spüre ich immer viel Ernsthaftigkeit, gerade beim Gedenken an verstorbene Kollegen. Der Mogo war von Anfang an ein Ding, um Menschen zusammenzubringen, und das ist er noch heute. Es herrscht immer eine große Offenheit.«

Ans motorisierte Zweirad kommt Lemke schon in seiner Jugend, als er an den Mofas und Moepds seiner Freunde herumschraubt (»Mich interessierte die Technik.«). Fahren darf er die jedoch wegen elterlichen Verbots nicht. Das endet mit der Volljährigkeit, er steigt auf besagte R 45: »Ich war mobiler als mit Rad und Bus, dann kamen die Reisen dazu – einfach wunderbar!« Heute bewegt der Vater von zwei erwachsenen Kindern in seiner knapp bemessenen Freizeit seine 15 Jahre alte R 1150 RT (»Da könnte BMW mal eine Aktualisierung der Elektronik bringen für den Bremskraftverstärker.«) am liebsten allein: »Wenn meine Kumpels früher sonntags zu Ausfahrten ansetzten, konnte ich nicht mit, ich musste ja arbeiten. So ergab es sich, dass ich viel solo unterwegs war. Ich fahre ohne Radio, ohne Navi-Gequatsche, ohne Telefon. Wenn ich Motorrad fahre, kann ich abschalten, habe Zeit mit mir selbst, genieße Landschaften, komme bei mir selber an. Die Lust am Reisen und Neues zu entdecken, das hat etwas Meditatives und ist eine Möglichkeit, Gott zu begegnen. Das funktioniert für mich. Ich würde gerne mal eine Pilgertour mit Motorrädern organisieren, zum Beispiel fünf Tage zu verschiedenen Klöstern. Die Mitfahrer bekommen morgens einen Impuls, beispielsweise ein Bibelspruch, und haben dann den Tag über Zeit, darüber nachzudenken, natürlich unterschiedlich intensiv je nach Verkehr und Landschaft. So bekäme Motorradfahren auf jeden Fall eine geistliche Komponente.«

Und wie sieht der Seelsorger die Zukunft des Mogo? »Den Mogo wird es weiter geben, er hat auf jeden Fall eine Zukunft und er ist es wert, dass man für ihn arbeitet. Mein Job ist es, viel darüber nachzudenken, damit es ihn weiter gibt. Vielleicht kommen wir zum 50. Mogo alle mit E-Motorrädern. Egal was passiert, Finanzprobleme, keine Besucher oder Genehmigungen mehr, wir werden uns immer im Michel treffen können, da passen 3000 Leute rein. Und selbst mit 500 würden wir den Mogo feiern, den wird's immer geben. Das Drumherum ist ein Nice-to-have.« Pastor Lars Lemke glaubt nicht nur an die Zukunft des Mogo, er tut auch viel dafür. Gott sei Dank.

Jürgen Schons



Während des Mogo ist der Pastor ein stets gefragter Interviewpartner (o. r.). Auf den »Hamburger Motorrad Tagen« rühren Lemke und sein Team kräftig die Werbetrommel für den Mogo (u. r.).

Gedenken der Verunglückten
dazu Orgelmeditationen von Manuel Gera

Fürbitten

MEIN BIKE, MEINE WELT,
MEIN LOUIS
400 Marken, 80 Filialen und 1A Service!

Europas Nr.1 für Motorrad und Freizeit!
www.louis.de | 040-734 193 60 | www.louis.de/jobs
FUN COMPANY
Louis

Echte Männer müssen sich nichts beweisen – schon gar nicht auf der Straße. Mach mit und setze ein deutliches Zeichen gegen zu schnelles Fahren! **www.runtervomgas.de**

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen
Orgelnachspiel
Einladung zum MOGO 2018 am 18. Juni!

OLD SCHOOL – BUT COOL...

Unsere mobile Sammebüchse per SMS!

Mit 5 Euro* bist Du dabei!
Wie? Ganz einfach, per SMS!
Sende das Stichwort MOGO an die Nummer 8 11 90 und Du bekommst sofort eine Antwort-SMS mit einem Dank vom MOGO!
Kommt diese SMS nicht, dann ist wahrscheinlich eine sog. „Drittanbietersperre“ aktiviert.
Schnelle Lösung: frage jemanden, bei dem die SMS funktioniert und gib ihm das Geld in die Hand.
Danke fürs Mitmachen!

*5,00 Euro zzgl. evtl. Transportkosten Deines Mobilfunkanbieters für eine SMS. Der MOGO erhält 4,83 Euro von jeder SMS. Unterstützt von burdawireless.com

WWW.LBV-TERMINE.DE
LANDESBETRIEB VERKEHR

www.hamburg.de/lbv info@lbv.hamburg.de 040 / 428 58 0

- Mitte - Ausschläger Weg 100, 20537 Hamburg
- Nord - Langenhorner Chaussee 491, 22419 Hamburg
- Bergedorf - Bergedorfer Straße 74, 21033 Hamburg
- Harburg - Großmoordamm 61, 21079 Hamburg
- West - Schnackenburgallee 43, 22525 Hamburg

lbv
Hamburg

DAS IST MOTORRAD

Europas größte Motorradzeitschrift macht den Unterschied: Aktuellste Tests, die neuesten Bikes, wertvolle Expertentipps für Kauf und Reise. **Das ist MOTORRAD. Gedruckt, online und als App.**

ALLE 14 TAGE NEU IM HANDEL

» MOTORRADONLINE.DE

DEIN BEITRAG FÜR DEN MOGO!

Mit der Kollekte im Michel, der Sammlung auf der Straße und durch Deine Teilnahme an der **SMS-Aktion „Gib mir 5 – damit der MOGO bleibt wie er ist“** trägstDu dazu bei, dass wir gemeinsam MOGO feiern können.
Was Du hier erlebst, wird zum größten Teil finanziert durch Spenden, Sponsorengelder, dem Erlös des MOGO-Shops und der Finanzierung durch die Nordkirche. Insgesamt muss der Verein MOGO Hamburg Jahr für Jahr eine Finanzierung von ca. 90.000 Euro stemmen.
Dein Beitrag macht den MOGO also erst möglich!
Von diesem Geld werden finanziert: Absperrungen, Anwohner-Info, Aufplanung, Außenübertragung, Beschallung, Besprechungen, Buchhaltung, Bühnen, Büromaterial, Dokumentation, Funkgeräte, Gelbe Bänder (ca. 21 km pro Jahr), Genehmigungsgebühren, Geschäftsstelle, 20.000 MOGO-NEWS KOMPAKT, 70.000 Handzettel, Helferinfos, Helferschulungen, Helfertrainings, Helferverpflegung, Homepage / Internet, Konvoi-Organisation, Merchandise-Produkte, Messeauftritte, Müllentsorgung, Musik, Krankenwagen an der Strecke, Personal, Plakate, Platzreinigung, Pressearbeit, Sammeldosen, Schilder, Sponsorenakquise, Standzelte, Steuern, Strom, Technik, Telefongebühren, Toiletten,Transport-Logistik, Versicherungen, Verwaltungskosten,Warnwesten, Wasser, Werbeanzeigen usw…
Das heißt: Jede Spende zählt!
Das heißt aber auch: Ohne Spende kein MOGO!
Du unterstützt den MOGO bereits heute ganz direkt, indem Du einen Beitrag in die Spendendose gibst. Während und nach dem MOGO zählt Deine Teilnahme an der SMS-Aktion „Gib mir 5 – damit der MOGO bleibt wie er ist“. Oder Du sendest einen Betrag auf das MOGO-Spendenkonto: DE32 5206 0410 0006 4356 70.
Gerne stellen wir Dir eine Spendenbescheinigung aus.

ECHTE BIKER
LASSEN AUF DER STRASSE
NICHTS ANBRENNEN –
AUSSER DEN
ASPHALT!

MÖBEL KRAFT wünscht eine gute Fahrt!

Möbel Kraft AG • Tischlerstraße 5 • D-21244 Buchholz (bei Hamburg)
www.moebel-kraft.de

MÖBEL KRAFT

Hamburger Motorrad-Gottesdienst

MOGO 2017

+++ MOGO-NEWS KOMPAKT +++

Ankommen.

MOGO Hamburg
Veranstalter: MOGO Hamburg – in der Nordkirche e.V. // www.mogo.de

Herzlich willkommen beim MOGO 2017 in Hamburg!

„ANKOMMEN“ unser Motto 2017.

Und das ist mehr, als nur von A nach B zu kommen.
Ankommen ist: eintauchen in diese besondere Atmosphäre und Gemeinschaft beim MOGO.
Ankommen ist: sich wiederfinden in den vielen strahlenden und freundlichen Gesichtern.
Ankommen ist: sich einlassen auf die besonderen Momente der Stille und des Gedenkens.

Dafür hast Du an zwei Orten die Möglichkeit ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen:
– In der Kirche kannst Du eine Kerze entzünden.
– Beim „kleinen Michel“, den Du auf halber Höhe zwischen Michelvorplatz und Rödingsmarkt (Konvoispitze) auf der linken Seite findest, steht Dir Pater Löwenstein zur Seite.

Steine symbolisieren dort das Schwere der Erinnerung, aber auch die Verbundenheit mit denen, die euch am Herzen liegen.

Im Vertrauen darauf, dass unser Leben ein Ziel hat und wir ankommen – bei Gott.

Ich wünsche Dir einen gesegneten MOGO 2017!

Dein Lars Lemke

GOTTESDIENSTABLAUF

ORGELVORSPIEL

BEGRÜSSUNG

MUSIK

Psalmgebet: Psalm 19 übertragen von Max Manke
Der Himmel über meiner Straße und die Sterne in der Nacht lassen mich nur staunen, wie schön doch die Welt ist. Jeden Tag wieder aufs neue.

Auch wenn der Motor dröhnt, geht doch Gottes Wort im Lärm nicht unter, wenn leise er durch die wunderbare Natur zu mir spricht.

Wie die Sonne am Morgen erwacht und den Tag bis zum Abend erhellt, ebenso erkenne ich auf meiner Fahrt alle möglichen Gefahren aber auch die gute, sorgenfreie Fahrt. Alles vermag ich wahrzunehmen.

Gott hat für meine Freude am Fahren alles für mich klar gemacht. Im Alltag steht er an meiner Seite. In Sorgen, Nöten aber auch in Freuden, will ich seiner gedenken. An seine Richtschnur will ich mich halten.

Gottes Worte und Gebote haben Bestand über alle Zeiten, das erkenne ich in allen Lebenslagen. Alle meine Gedanken, meine guten, wie auch meine schlechten Taten sind bei ihm geborgen und keine Belastungen können mich mehr drücken.

Wie ich eins bin mit meiner Maschine auf der Straße, so bin ich eins mit Gott in meinem Herzen.

Ich fahre unter dem blauen Himmel über meiner Straße und unter den leuchtenden Sternen durch die Nacht mit Gott in meinem Herzen durch seine wunderbare Welt
Amen

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

lbv · UK Nord · adfc · Polizei

SUPER KRAFT-STOFF FÜR ALLE TEMPO-HUNGRIGEN!

Stärken Sie sich im MÖBEL KRAFT-Restaurant!

Möbel Kraft AG • Tischlerstraße 5 • D-21244 Buchholz (bei Hamburg)
www.moebel-kraft.de

MÖBEL KRAFT

MUSIK:

Predigt: ANKOMMEN!

MUSIK

KOLLEKTE:

1. Herz As = Tagesaufenthaltsstätte für Obdachlose;

2. Verpflegung unserer ehrenamtlichen MOGO Helfer und die Arbeit der Rettungsdienste und Freiwilligen Feuerwehr

MUSIK
„Schutzengel“
Gesungen von ????????????
und Band

Weiter auf der Rückseite!

HMT

Hamburger Motorrad Tage

23.-25.02. 2018

Fr. von 12.00 bis 20.00 Uhr
Sa. + So. von 9.00 bis 18.00 Uhr

Hamburg Messe

www.hamburger-motorrad-tage.de

Echte Männer/ Starke Frauen rasen nicht

Biker und „Runter vom Gas“ setzen auf dem Hamburger Motorradgottesdienst ein Zeichen gegen unangepasste Geschwindigkeit.

Motorradfahren ist für viele nicht nur eine Fortbewegungsart, sondern ein Lebensgefühl. Doch diese Leidenschaft birgt auch ein Risiko. Laut Statistischem Bundesamt verunglückten 2016 fast 30.000 Motorradfahrer/-innen auf Deutschlands Straßen, mehr als 530 von ihnen tödlich.[1]

Um die Biker-Community mehr für ihre eigene Fahrsicherheit zu sensibilisieren, hat „Runter vom Gas“ im Jahr 2016 die Bekenneraktion „Echte Männer/Starke Frauen rasen nicht“ ins Leben gerufen. Rund 3.000 Motorradfahrerinnen und -fahrer haben bereits an der Aktion des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates teilgenommen. Prominente Unterstützung erhielt die Aktion unter anderem von Jens Kuck, Julian Draxler, Mario Gomez und Raúl Richter.

Um die Botschaft weiter zu verbreiten, ist die Aktion auch in diesem Jahr beim Hamburger Motorradgottesdienst präsent. Am „Runter vom Gas“-Stand vor dem Michel haben alle Besucher die Möglichkeit, sich mit der Aktionsbotschaft fotografieren zu lassen und damit zum Vorbild für andere Verkehrsteilnehmer zu werden.

[1] Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 7, 12/2016.

EIN DANKESCHÖN AN UNSERE SPONSOREN:

MÖBEL KRAFT · alsterradio rock 'n pop · RUNTER VOM GAS · Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur · DVR Deutscher Verkehrssicherheitsrat · MotorradSzene Kurve · MOTORRAD Europas größte Motorradzeitschrift · ADAC Fahrsicherheitszentrum Hansa/Lüneburg · FUN COMPANY Louis · BMW · Lütcke | Ziemann Kommunikationsdesign · lbv landesbetrieb verkehr · Das Speisekabinett

Die neue MOTORRAD-TREFFPUNKTE-APP

Das steckt drin:
- Der nächstgelegene Treff
- Alle Louis-Filialen
- Service – von der bikerfreundlichen Übernachtung bis zum Schrauberplatz
- LouisFunCard immer dabei
- Umkreissuche, Kartendarstellung und Navigation
- Lieblingstreff melden

Erhältlich im App Store und bei Google Play!

Apple, das Apple Logo, iPhone und iPad sind in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern eingetragene Warenzeichen von Apple Inc. Der App Store ist eine Dienstleistungsmarke von Apple Inc.

JETZT BEI Google Play

Laden im App Store

MOTORRAD TREFFPUNKTE WIRD PRÄSENTIERT VON MOTORRAD NEWS UND

MOGO-Helfer werden?!

- Gemeinschaft der Mitmacher
- Regelmäßige Treffen
- Tagestouren der Helfer

Wie kommst Du ins Helfer-Team?
Ruf' uns an unter Tel. 040 709 752 90
oder schicke eine Mail an: info@mogo.de

Wie kannst Du Dich einbringen?
Das Team **MOGO** setzt sich aus einer Vielzahl an Menschen zusammen, die sich in den Bereichen Büro, Ordner, Sicherheit, Stände, Sammlung, Gottesdienst und Segensoase einbringen.

Wofür schlägt dein Herz?

Das Team **MOGO** freut sich auf Dich!

Die Termine 2018:

- 23. – 25. Febr. 2018
  HMT – Hamburger Motorradtage
- Ostersonntag, 1. April 2018
  MOGO in Husum
- 10. Juni 2018
  MOGO Hamburg
  mit Ausfahrt nach Buchholz
- 3. - 7. Oktober 2018
  INTERMOT Köln (angefragt)

Kontakt:

MOGO Hamburg in der Nordkirche e.V.
Schillerstraße 44a - 22767 Hamburg
Tel: 040 / 709 752 90 + 92
info@mogo.de
www.mogo.de

Hamburger Motorrad-Gottesdienst

MOGO 2018

Der größte Motorradgottesdienst Europas – sei dabei: 10. Juni 2018 am Hamburger Michel!

www.mogo.de

Die Idee des MOGO

Als Partner für Verkehrssicherheit wollen wir das Miteinander stärken. Gerade auf der Straße erleben wir täglich, dass Unachtsamkeit, Aggression und Rücksichtslosigkeit schwerste Unfälle verursachen. Dagegen stellen wir uns unter den Segen Gottes und fragen selbstkritisch: was können wir tun, damit wir selbst zum Segen werden?
Mit dem Gottesdienst und in der Gemeinschaft vieler Gleichgesinnter können wir Biker beim MOGO und im anschließenden Konvoi unseren Glauben „erfahren“.

Leben und Tod, Verantwortung für sich selbst und andere, Rücksichtnahme und Toleranz, Lebenshunger und Lebensfreude, Trauer und Verlust aber auch etwas Nervenkitzel sind Facetten dieser Gemeinde.

Das alles wird vor Gott gebracht und von Gott her gedeutet, so dass aus dem Erlebnis des Gottesdienstes ein Impuls für den Alltag gegeben wird.

MOGO-Pastor Lars Lemke
bei der Predigt im Michel 2017

Sei auch Du MOGO!

Das gelbe Segensband

„Der Tank unserer Seele muss gefüllt werden, damit wir auf der Straße unseres Lebens nicht liegen bleiben“

Zitat: Reinhold Hintze
(Polizei Pastor und 1984 erster **MOGO**-Pastor)

In Motorradkreisen sind die gelben Bänder heute ein Erkennungszeichen für alle diejenigen, die bereits auf dem Hamburger MOGO zu Gast waren. „Ich war beim MOGO dabei …“, ist die eine Botschaft der Bänder. Die andere: „Dir gilt der Segen Gottes, der seinen Engeln befohlen hat, dass sie auf Dich Acht haben sollen“.

Aber man sollte die Engel nicht überfordern.
Das gelbe Band ist keine Vollkasko-Versicherung.

Warum ist der Segen für uns Biker so wichtig?

- Segen gibt Kraft für den Alltag
- Segen verbindet mich mit dem Grund allen Lebens.
- Segen bedeutet für mich Freiheit und Bestärkung meines Vertrauens.
- Ich gehöre einer Gemeinschaft an und kann für andere und mich selbst zum Segen werden.
- Mit Gottes Segen fahre ich einfach behüteter.